

# Friedrich-Fröbel-Schule: Betriebserkundungen helfen bei der Berufsorientierung

Von Stefanie Zupke



Lehrerin Stefanie Zupke



Friedrich-Fröbel-Schule



Druckermeister Wolfgang Seiffert



Mehmet (13) ist begeistert: „Unglaublich wie genau hier Menschen und Maschinen zusammenarbeiten.“ Der Siebtklässler ist einer von elf Schülern und Schülerinnen der Friedrich-Fröbel-Schule, die kürzlich die moderne Fünf-Farben-Offsetmaschine des Neu-Isenburger Familienbetriebes „mt druck“ besichtigten – und den Mitarbeitern bei ihrer Arbeit über die Schulter schauten. Der Besuch in der Druckerei sollte den Förderschülern einen Einblick in die Arbeitswelt und Orientierung für die spätere Berufswahl geben.

sind Schlüsselqualifikationen.“ Mehmet und seine Klassenkameraden schienen sich das zu merken. „Es ist für die Schüler wichtig aus erster Hand zu erfahren, wie die Arbeitswelt funktioniert und auf was es ankommt. Die Betriebserkundungen sind ein wichtiger Baustein in der Berufsvorbereitung“, erklärt Klassenlehrerin Stefanie Zupke.



Es ist laut in der Druckerei. Es wird gedruckt, gefalzt und gebunden. Hochkonzentriert steuern Mitarbeiter die haushohen Anlagen, nehmen manuelle Einstellungen vor und kontrollieren die Qualität der Druckerzeugnisse. Im ersten Stock des Gebäudekomplexes im Gewerbegebiet Ost arbeiten Spezialisten in der Druckvorstufe: Hier ist filigrane Arbeit am Computer gefragt und das Werkzeug sind Maus und Bildschirm. Die Digitalisierung hat schon lange Einzug in das Druckerhandwerk gehalten und erfordert zusätzliche Qualifikationen von den Mitarbeitern. Druckermeister Wolfgang Seiffert und Drucker Daniel Finnemore klären auf über die einzelnen Schritte im Produktionsprozess: Druckvorstufe, Druck und Verarbeitung, aber auch über das, was Interessenten für den Druckerberuf mitbringen sollten: „Gute Schulnoten, Konzentration, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Flexibilität und Motivation

Das Hineinschnuppern in den Arbeitsalltag ist fester Bestandteil des Lehrplans der Friedrich-Fröbel-Schule. Wenn die Förderschüler nach der neunten Klasse die Schule verlassen, dann werden sie nicht nur lokale Betriebe besucht, sondern auch zwei individuelle Berufspraktika absolviert haben. „Wir können die schulischen Grundlagen schaffen, für die Berufspraxis sind wir auf die enge Kooperation mit lokalen Unternehmen angewiesen.“ Dass Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit bei Betrieben hoch im Kurs stehen, konnte Mehmet bei „mt druck“ in Augenschein nehmen. Die Stechuhr ist kompromisslos: Wer nur eine Minute zu spät kommt, der muss 15 Minuten nacharbeiten, erklärt Wolfgang Seiffert den überraschten Schülern. „Das sind klare Regeln“, hat Mehmet für sich erkannt. Engagement lohnt sich aber in dem Ausbildungsbetrieb mit 50 Mitarbeitern: Ein Abgänger der Friedrich-Fröbel-Schule hat es bei „mt druck“ bis zum Drucker geschafft. Und Mehmet? Der hat Gefallen gefunden an dem, was er bei „mt druck“ gesehen hat!



Nicht vergessen: Am Sonntag, den 30. Mai 2010 wird gewählt!

**Susann Guber**  
Bürgermeisterin  
für Neu-Isenburg.

**Ihre Wahl mit Zukunft.**

[www.susann-guber.de](http://www.susann-guber.de)

**FDP**  
Neu-Isenburg